



Deutsche Gesellschaft
für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie e.V.

DGKJP - Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie e.V.
Geschäftsstelle • Reinhardtstraße 27 B • 10117 Berlin

Bundesministerium für Gesundheit

Per E-Mail

Berlin, 03.07.2024

Referentenentwurf des Bundesministeriums für Gesundheit Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Öffentlichen Gesundheit

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Möglichkeit zu o.g. Referentenentwurf
Stellung nehmen zu können.

Die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie (DGKJP) nimmt zu
folgenden Punkten Stellung:

Zu Artikel 1 (BIPAM-Errichtungsgesetz)

Die DGKJP begrüßt die Gründung des BIPAM und die in der
einleitenden Gesetzeserläuterung festgelegten Strukturen und
Aufgaben.

Es sind noch erhebliche Forschungsanstrengungen erforderlich,
um evidenzbasierte Programme zur Prävention von psychischen
Störungen bei Kindern und Jugendlichen zu entwickeln und zu
implementieren. Gleichmaßen sind wesentliche Fragen der
psychischen Gesundheit in gesetzlichen
Vorsorgeuntersuchungen nicht ausreichend abgebildet,
beispielsweise bei der Schuleingangsuntersuchung. Die
Entwicklung von Raucherentwöhnungsprogramme und
evidenzbasierten Programmen zur Prävention und
Schadensreduktion von Cannabis für Jugendliche sind dringliche
und vernachlässigte Anliegen.

Diese Ansätze benötigen öffentliche Förderung, die wir mit der
genannten Summe von 30 Millionen als deutlich zu niedrig
ansehen, zumal dieses eine Gesamtsumme ist.

Präsident

Prof. Dr. med. Marcel Romanos
Direktor der Klinik und Poliklinik für Kinder- und
Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und
Psychotherapie
Universitätsklinikum Würzburg

Stellvertretender Präsident und Kongresspräsident

Prof. Dr. med. Michael Kölch
Direktor der Klinik für Psychiatrie, Neurologie,
Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes-
und Jugendalter
Universitätsmedizin Rostock

Stellvertretender Präsident und Schatzmeister

Prof. Dr. med. Tobias Renner
Direktor der Abteilung Psychiatrie, Psychosomatik
und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter
Universitätsklinikum Tübingen

Schriftführerin

Prof. Dr. med. Dipl.-Theol. Christine M. Freitag
Direktorin der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik
und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters
Universitätsklinikum Frankfurt

Beisitzerin

Prof. Dr. med. Renate Schepker
Beisitzerin, Schwerpunkt fachpolitische
Geschäftsführung
ZfP Südwürttemberg, Ravensburg
Renate.schepker@zfp-zentrum.de

Beisitzerin

Prof. Dr. Tanja Legenbauer
Beisitzerin, Leiterin Forschung und
Testdiagnostik an der Kinder- und
Jugendpsychiatrie
LWL-Universitätsklinik Hamm der Ruhr-
Universität Bochum

Beisitzerin

Prof. Dr. med. Luise Poustka
Beisitzerin, Direktorin der Klinik für Kinder- und
Jugendpsychiatrie,
Universitätsklinikum Heidelberg

Ehrenpräsidenten

Prof. em. Dr. med. Dr. phil. Helmut Renschmidt
Marburg

Prof. em. Dr. med. Dr. rer. nat. Martin H. Schmidt
Mannheim

Kooptierte Mitglieder

Dr. med. Marianne Klein
Vorsitzende der BAG KJPP

Dr. med. Gundolf Berg
Vorsitzender des BKJPP

Geschäftsstelle

Dr. Mareike Alscher, Dipl.-Soz.
Laura Ceresna-Chaturvedi, M.Sc
Antje Rößler, Dipl. Betriebswirtin (BA)
Reinhardtstraße 27 B
10117 Berlin
☎ 030 / 28 09 43 86
E-mail: geschaeftsstelle@dgkjp.de
Internet: <http://www.dgkjp.de>

VR 27791 B Amtsgericht Berlin Charlottenburg

Daher plädieren wir dafür die unser Fachgebiet betreffenden Aufgaben genauer zu beschreiben, insbesondere:

1. Punkt 5. des § 2 Abs 2 zu ändern in *„Evidenzbasierte, zielgruppenspezifische, insbesondere auf vulnerable Bevölkerungsgruppen wie Kinder und Jugendliche ausgerichtete Kommunikation im Zuständigkeitsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit sowie deren wissenschaftliche Entwicklung“* zu nennen
2. Punkt 7 der Aufgabenbeschreibung weiter nach vorne zu platzieren.

Generell halten wir den Begriff BIPAM für problematisch, da gerade das Thema Gesundheitsprävention wissenschaftlich wie praktisch kein reines Thema der Medizin ist. Wir empfehlen dringend die Wahl eines anderen Namens, da dieser zudem auch Reaktanz bei vielen anderen Stakeholdern im Bereich der öffentlichen Gesundheit, die dringend als Partner gebraucht werden, hervorrufen kann.

Außerdem vermissen wir im Entwurf den Ansatz eines ganzheitlichen Gesundheitsbegriffs, und hier auch den Einbezug sozialer Faktoren etc. Unserem Ermessen nach ist auch das Thema Gesundheitsberichterstattung im Bereich Kinder und Jugendliche nicht explizit genug festgeschrieben als Aufgabe.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. M. Romanos
Präsident



Prof. R. Schepker
Vorstandsmitglied



Prof. M. Kölch
Stellvertr. Präsident